

# PERFEKTION UND LEIDENSCHAFT

*Sowohl in der Rekonstruktiven als auch in der Ästhetischen Chirurgie ist er ein Meister seines Faches: Univ.-Doz. Dr. Franz Maria Haas kann auf jahrelange Erfahrung und Tausende Operationen zurückblicken. Seine Ansprüche an sich selbst sind hoch: Nur mit bestmöglichen Ergebnissen ist er zufrieden.*



Angenehme Ruhe herrscht im Besprechungszimmer. Die Sonne scheint durch die schmalen Spalten der heruntergelassenen Jalousien, es ist warm. Univ.-Doz. Dr. Haas lächelt, er ist entspannt. Seine schlanken Finger greifen nach dem Glas Wasser, das vor ihm steht. Kein Zittern ist zu bemerken. Als Spitzen-Chirurg hat er jede Situation im Griff. Er muss im Arbeitsalltag schnelle Entscheidungen treffen und dabei einen kühlen Kopf bewahren. Abertausende Operationen hat der attraktive Mediziner bereits durchgeführt, viele davon an der Grazer Universitätsklinik, wo er rund zwanzig Jahre lang zum Skalpell gegriffen hat, wenn es darum ging, verletzten oder erkrankten Menschen zu helfen. Heute kommen seine außerordentlichen Fähigkeiten den Patienten des UKH Graz und des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder zugute. Es sind zwei Welten, in denen sich Univ.-Doz. Dr. Haas bewegt: Einerseits ist er Spezialist für Rekonstruktive Chirurgie und Handchirurgie, andererseits nimmt er in der Privatklinik Graz-Ragnitz heute vermehrt Schönheitseingriffe vor und gilt in Österreich seit Jahren als einer der führenden Brust-Experten. Diese Dualität ist es, die ihn erfüllt und herausfordert. „Ich brauche die Abwechslung“, sagt Univ.-Doz. Dr. Haas der sich nicht vorstellen könnte, seinen Fokus lediglich auf ein oder zwei Eingriffe zu legen, die er dann wie am Fließband wiederholt. Dennoch beschränkt er sich im ästhetischen Bereich darauf, nur solche Operationen durchzuführen, die eine gewisse Frequenz aufweisen. „Es wäre unseriös, wenn ich mich als Nasenspezialist bezeichnen würde, aber jährlich nur fünf bis zehn derartige Eingriffe durchführe.“ Univ.-Doz. Dr. Franz Maria Haas kennt seine Stärken – und seine Schwächen. „Ich bin ein Perfektionist und überaus genau“, sagt er. Für seine Familie sei diese Liebe zum Detail manchmal nicht einfach, für seine Patienten ein Vorteil. Nur das beste Ergebnis ist für ihn gut genug. Zu seinen besonderen Leidenschaften zählt die Mikrochirurgie, das Arbeiten in Bereichen, die dem menschlichen Auge ausschließlich durch Hilfsmittel erschlossen werden. „Wenn man in den Modus des Mikroskopierens übergeht, dann ist das wie das Eintauchen in eine andere Welt“, schwärmt Univ.-Doz. Dr. Haas.

#### Zentrum für Plastische Chirurgie in der Privatklinik Graz-Ragnitz

1994 gehörte er zu den Chirurgen, die die erste Brustwiederherstellung mittels Gewebetransfer durchgeführt haben. Damals eine neue, revolutionäre Technik. „Ich war davon so fasziniert, dass ich mich in diesen Bereich vertieft habe.“ Die Brustchirurgie wurde zu einem seiner Schwerpunkte, heute zählt er zu jenen Ärzten mit der meisten Erfahrung in diesem Bereich. Mit dem Weggang von der Univ. Klinik gründete Univ.-Doz. Dr. Haas im Jahr 2013 das Zentrum für Plastische Chirurgie in der Privatklinik Graz-Ragnitz um sich mit ganzer Kraft seinen Patienten widmen und ihnen das gesamte Spektrum möglicher Eingriffen anbieten zu können. Die Privatklinik genießt einen ausgezeichneten Ruf, bietet sie doch eine hervorragende Infrastruktur und hohe Patientensicherheit, beispielsweise durch ständig anwesende Anästhesisten.

Um bestmögliche Ergebnisse für seine Patienten erreichen zu können, hat der plastische Chirurg klare Vorstellungen: So müsse sich jede vergrößerte Brust dem Körperbild anpassen und solle möglichst nicht operiert aussehen. Innovative Implantate, durch die eine natürliche Form zu erreichen ist, machen es möglich. Ebenso wie dezente Brustvergrößerungen mittels Eigenfett. Der Trend gehe aber weg vom rein pragmatischen Vergrößern einer Brust. Univ.-Doz. Dr. Haas geht es vor allem darum, die Behandlung zu optimieren. Ein Beispiel dafür wäre die Bruststraffung in Kombination mit Vergrößerung durch Eigenfett. Fettgewebe kann dort, wo eine Entfernung gewünscht wird, entnommen und danach für den Volumenaufbau der Brust verwendet werden. Hilfreich sei ihm bei allen Eingriffen sein ausgeprägtes dreidimensionales Vorstellungsvermögen und sein anatomisches Verständnis. Jede Brust, jeder Brustkorb sei nun einmal anders. „So banal es klingen mag, man muss die essentiellen Abläufe bei diesen Eingriffen jedesmal neu überdenken, denn es gibt nichts Schlimmers, als wenn alle operierten Brüste gleich aussehen würden“, weiß Univ.-Doz. Dr. Haas, der auch ein gefragter Experte bei anspruchsvollen Eingriffen im Gesichts- und Halsbereich ist und die ganze Bandbreite an Straffungsoperationen anbietet. Der Wunsch zu gestalten, so der Chirurg, motiviere ihn täglich aufs Neue. Ebenfalls zum Einsatz kommen bei ihm minimal-invasive Methoden, wenn es darum geht, die Spuren des Alters weniger sichtbar zu machen. Trotz Laser, Botulinumtoxin, Hyaluronsäure, Eigenfetttransplantation und Fillern ist das Tätigkeitsfeld von Univ.-Doz. Dr. Haas aber vorrangig die Ästhetische Chirurgie – der Wunsch zu gestalten, motiviert ihn täglich aufs Neue. Gibt es etwas, das er ausschließt, niemals machen würde? „Aufgespritzte Lippen, die wie Entenschnäbel aussehen, die würde ich nie

„NATÜRLICHKEIT  
UND ELEGANZ  
SIND EINE  
WUNDERBARE  
KOMBINATION IN  
DER ÄSTHETIK.“



FOTOS: SISSI FLUGLER, ARCHIV, PRIVAT

## UNIV.-DOZ. DR. FRANZ MARIA HAAS

Studium an der Karl Franzens Universität Graz

**1993** Ausbildung zum Facharzt für Plastische Chirurgie an der Univ. Klinik Graz  
**1996-2012** Oberarzt an der Abteilung für Plastische Chirurgie der Karl Franzens Universität Graz  
**2001** Privatordination für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie neben der Tätigkeit als Oberarzt  
**2000-2012** Leiter der Arbeitsgruppe für Handchirurgie der Univ. Klinik Graz  
**2004** Habilitation mit Erlangen der Lehrbefugnis für Plastische Chirurgie, ausgedehnte wissenschaftliche Tätigkeit  
**2012** Gerichtlich beeideter Sachverständiger für Plastische Chirurgie und Handchirurgie  
**2012** Träger der Spezialisierung für Handchirurgie der Österreichischen Ärztekammer

Konsiliartätigkeit am UKH Graz und am KH der Barmherzigen Brüder

**2013** Eröffnung des Zentrums für Plastische Chirurgie der Privatklinik Graz-Ragnitz

Weiterentwicklung ästhetisch-chirurgischer Techniken unter besonderer Berücksichtigung der Brustchirurgie und Implantattechnologie

ZENTRUM FÜR PLASTISCHE CHIRURGIE  
 PRIVATKLINIK GRAZ-RAGNITZ, Berthold-Linder-Weg 15,  
 8047 Graz, Tel: +43/(0)316/36 11 11, office@haasplast.at,  
 www.haasplast.at, www.privatklinik-graz-ragnitz.at



machen!“ Sollt eine große Inkongruenz zwischen dem erreichbar Möglichen und den Vorstellungen der Patientinnen bestehen, würde er Eingriffe ablehnen, denn es gehe immer um optimale Behandlungsergebnisse und zufriedene Patienten.

#### Darstellende Kunst oder Handwerker

Auf dem Weg zum erfolgreichen Mediziner machte Univ.-Doz. Dr. Haas einen kleinen Umweg, ging nach dem Schulabschluss für einige Monate in die USA und hatte damals ein klares Ziel vor Augen: „Mein Wunsch war es, Choreograph zu werden. Ich wollte gestalten, etwas verändern“, erinnert sich der Chirurg an sein Faible für die darstellende Kunst. Um in diesem Beruf erfolgreich zu sein, absolvierte er sogar eine klassische Ballettausbildung. Mit der Geburt seines ersten Kindes zerschlugen sich die Träume. Univ.-Doz. Dr. Haas, immer schon von handwerklichen Tätigkeiten begeistert, begann mit dem Medizinstudium – gab das Tanzen jedoch nicht auf. 1983 gehörte er zu den ersten Breakdancern Österreichs, nahm ein Jahr später sogar an den Weltmeisterschaften in Rom teil. Ab 1986 lag der Fokus dann ausschließlich auf dem Studium. Er arbeitete bis zur Promotion Anfang 1990 als Demonstrator und Studienassistent am Anatomischen Institut – eine Zeit, die sein ganzes Berufsleben nachhaltig geprägt hat. „Danach habe ich mit der Allgemeinchirurgie begonnen. Eigentlich wollte ich Neuro- oder Kieferchirurg werden, bis ich 1991 an der Jahrestagung der Plastischen Chirurgen teilnahm, was mir die Augen für die Möglichkeiten dieses Fachbereiches geöffnet hat.“ Um sein Wissen zu vertiefen und das Können zu schulen, arbeitete er an der Uni-Klinik, übernahm bereitwillig jeden nur möglichen Dienst, war Tag und Nacht im Einsatz. „Ich hatte eine unglaubliche Frequenz“, erinnert er sich. Jede Operation machte ihn um eine Erfahrung reicher und zu dem, was er heute ist: Einen hervorragenden Chirurgen, der seinen Wissensschatz gerne an junge Kollegen weitergeben möchte. Einzige Voraussetzung: Der Nachwuchs sollte Interesse und Einsatz zeigen – und in der Anatomie sattelfest sein. Wie Univ.-Doz. Dr. Haas, der sich niemals mit halben Sachen zufriedengibt – auch nicht im Privatleben. So hauchte er einer verfallenen Jugendstil-Villa neues Leben ein, plante mit viel Liebe zum Detail einen Großteil der Einzelheiten selbst. Heute lebt der Vater von drei Kindern mit seiner Frau, einer Internistin, und dem jüngeren Nachwuchs in diesem Haus. Ruhe, so der Kaffee- und Weinliebhaber, sei seine Sache nicht. Er müsse sich ständig beschäftigen. Bei all seinem Tun seien Schönheit und Ästhetik immer präsent. Und was ist für ihn Schönheit? „Wenn sich Formen mit einem unglaublichen Selbstverständnis in die Welt einfügen und für positive Emotionen sorgen. Wie zum Beispiel ein Jaguar E-Typ, Serie 1“, sagt Univ.-Doz. Dr. Haas schmunzelnd und beweist, dass wahre Schönheit auch von innen kommt, denn seinen wahren Herzenswunsch möchte er nicht unerwähnt lassen: „In den nächsten Jahren will ich karitativ tätig werden und Menschen in Entwicklungsländern mit meinen chirurgischen Kenntnissen helfen. Und auch Ärzte vor Ort ausbilden. Wenn ich das schaffe, bin ich ein rundum glücklicher Mensch.“